

1. Generelle Problembeschreibung	175
1.1 Lernschritte	175
2. Arbeitsschritte	176
2.1 Einführung in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	176
2.2 Konjunkturtheorie und Konjunkturpolitik	176
2.3 Der Ablauf der Krise	176
2.4 Ursachenanalyse und Entwicklung nach 1968	179

1. Generelle Problembeschreibung

1.1 Lernschritte

1.1 Lernschritte

1. Generelle Problembeschreibung

Die Behandlung dieses Problemkreises ist wesentlich einfacher als die Untersuchung der „neuen“ Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland als eine Folge der hier untersuchten Krise.

Dies hängt nicht nur damit zusammen, daß hier ein wesentlich enger abgegrenztes Sachgebiet mit stärkerem ökonomischem Schwerpunkt vorliegt, sondern auch damit, daß die Untersuchung mehr deskriptiv dem tatsächlichen Verlauf der konjunkturellen Entwicklung in den Jahren 1965–1968 folgen kann. Erst in einem abschließenden Lernschritt wird es möglich sein, eine genauere Analyse der Ursachen und Alternativen zur tatsächlichen Wirtschaftspolitik zu erarbeiten.

Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, besonders bei ökonomisch weniger vorgebildeten Studenten, zunächst diesen Problemkreis im Unterricht zu behandeln und erst im Anschluß daran den Übergang in der Wirtschaftspolitik zu untersuchen.

Als grundlegende Literatur für die Behandlung dieses Stoffes empfiehlt sich das Sachverständigengutachten 1967/68,

○ [*Jahresgutachten 1967/68: Stabilität im Wachstum, Stuttgart/Mainz: Kohlhammer Verlag 1967.*]

das die wichtigsten Daten und Überlegungen zur Wirtschaftskrise in gesammelter, leicht verständlicher, wenn auch nicht immer ganz übersichtlicher Form enthält. Als ergänzende Literatur für den Dozenten und für die Behandlung einzelner Fragen sind folgende Bücher empfehlenswert:

○ [*Jahresgutachten 1965/66: Stabilisierung ohne Stagnation, Stuttgart/Mainz: Kohlhammer Verlag 1965.*]

Jahresgutachten 1966/67: Expansion und Stabilität, Stuttgart/Mainz: Kohlhammer Verlag 1966.

Jahresgutachten 1968/69: Alternativen außenwirtschaftlicher Anpassung, Stuttgart/Mainz: Kohlhammer Verlag 1968.

Jahresgutachten 1969/70: Im Sog des Booms, Stuttgart/Mainz: 1969.

Jahreswirtschaftsbericht 1968 der Bundesregierung, hrsg. vom Deutschen Bundestag. Bundestagsdrucksache V/2511, Bonn: Heger Verlag 1968.

Jahreswirtschaftsbericht 1969 der Bundesregierung, hrsg. vom Deutschen Bundestag. Bundestagsdrucksache V/3786, Bonn: Heger Verlag 1969.

MANDEL, E.: *Die deutsche Wirtschaftskrise. Lehren der Rezession 1966/67, Frankfurt/M.: Europäische Verlagsanstalt 1969.*]

Eine brauchbare und interessante Zusammenfassung der konjunkturellen Entwicklung seit 1967 aus der Sicht der Unternehmer und einen pädagogisch anregenden Vergleich von prognostizierten und tatsächlichen Größen gibt das Heft: ○ [*Der Konjunkturzyklus 1967/71 im Lichte der Prognosen und Zielprojektionen. Berichte des Deutschen Industrie-Instituts zur Wirtschaftspolitik, Jg. 6 (W), Nr. 5, 1972 (auf Anfrage bei der Deutschen Industrie-Verlags GmbH, 5 Köln 51, Postfach 510 670, kostenlos erhältlich für Lehrzwecke).*]

agogischen Modell „Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung“ eine Einführung in die wichtigsten Begriffe und Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Der Abschnitt → (4.) dieses Modells, mit Ausnahme des Teils → (4.3) ist deshalb Bestandteil auch dieses Modells.

Der zweite Lernschritt (6 Stunden) ist der Behandlung des konjunkturpolitischen Instrumentariums gewidmet, wobei aber hier das Gewicht weniger auf der Theorie als vielmehr auf der Praxis der Wirtschaftspolitik liegen sollte. Soweit theoretische Kenntnisse erforderlich sind, kann beispielsweise das Buch von ○ [UHL, K.: *Aspekte der Wirtschaftspolitik, Frankfurt/M./Berlin/Bonn/München: Diesterweg Verlag 1968.*] herangezogen werden.

Der zweite Lernschritt sollte überdies den Studenten die Grundgedanken der modernen Konjunkturtheorie mit konkreter Ausrichtung auf die Konjunkturlage 1965/66 vermitteln. Da hier geeignete (d. h. allgemeinverständliche) Literatur fehlt, müssen die wichtigsten Punkte im folgenden zusammengefaßt werden.

Der dritte Lernschritt soll die konkreten einzelnen Etappen der Krise – Auftragsrückgang in der Industrie und nachlassende Investitionsneigung bei weiter steigenden Verbraucherpreisen, Zusammenwirken von saisonaler, struktureller und konjunktureller Arbeitslosigkeit im Winter und Frühjahr 1966/67, Rückgang der Endnachfrage und der Verbraucherpreise im Frühjahr und Sommer 1967, Belebung der Exporte aufgrund verbesserter Preisverhältnisse und erste Zeichen von Wiederbelebung im Herbst 1967, endgültige Überwindung der Rezession im Frühjahr 1968 – möglichst genau anhand der Sachverständigengutachten untersuchen.

Der vierte Lernschritt ist dem Versuch einer Ursachenanalyse gewidmet. Hierbei ist vor allem die häufig geäußerte Auffassung zu diskutieren, daß das restriktive Verhalten der Deutschen Bundesbank bis in den Winter 1966/67 krisenauflösend oder zumindest krisenverschärfend gewirkt hat.

1.1 Lernschritte

Der erste Lernschritt (8 Stunden) umfaßt wie beim Päd-

2. Arbeitsschritte
- 2.1 Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
- 2.2 Konjunkturtheorie und Konjunkturpolitik

- 2.3 Der Ablauf der Krise

2. Arbeitsschritte

2.1 Einführung in Begriffe und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Dieser erste Lernschritt stimmt im wesentlichen mit Abschnitt → (Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung 4.) überein. Abschnitt → (4.3) über die Problematik des traditionellen Kapitalbegriffs kann jedoch ohne weiteres ausgelassen werden. Weiterhin ist es empfehlenswert, die Tabellen zum Abschnitt → (4.4) „Arbeiten mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ durch entsprechende Schaubilder und Tabellen aus den Jahresgutachten 1966/67 und/oder 1967/68 zu ersetzen. Die Interpretation der Tabellen kann überdies die konjunkturpolitische Problematik in den Vordergrund stellen. Abschnitt → (5.) gibt dazu einige Hinweise.

2.2 Konjunkturtheorie und Konjunkturpolitik

Der zweite Lernschritt sollte der Darlegung der konjunkturtheoretischen und konjunkturpolitischen Problematik gewidmet sein. Eine volle Behandlung der dabei auftretenden Fragen (und auch Meinungsverschiedenheiten) würde indes den Rahmen dieses Modelles bei weitem sprengen. Deshalb sollte sich die Behandlung dieser Problematik auf einige wichtige Grundgedanken beschränken.

Als erste Einführung in konjunkturtheoretische und -politische Fragestellungen empfiehlt sich, nicht zuletzt wegen der Ausrichtung der Problematik auf die konkrete deutsche Situation, der Abschnitt B aus ○ [UHL, K.: → (1.1)] und ergänzend Abschnitt C desselben Buches. Beschränkt sich der Dozent auf eine mehr periphere Behandlung dieser Aspekte, so ist es durchaus ausreichend, wenn die dort erworbenen Kenntnisse mit der Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Lage durch die jeweiligen Sachverständigen Gutachten konfrontiert werden. Einer intensiveren Behandlung dieser Problematik dienen die Anregungen und Literaturhinweise → (Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung 6., insbesondere die Abschnitte 6.2 und 6.3), daneben sollte dann auch versucht werden, aus dem Buch von ○ [MANDEL, E.: → (1.)] die zugrunde liegende krisentheoretische Vorstellung herauszuarbeiten. Dabei stellt sich heraus, daß die von Mandel vertretene Interpretation der marxistischen Krisentheorie in vielen quantitativen Aspekten mit der traditionellen Interpretation der Keynes'schen Konjunkturtheorie übereinstimmt (z. B. Mangel an „zahlungsfähiger Nachfrage“ bei Marx und Mandel, Mangel an „effektiver monetärer Nachfrage“ bei Keynes und den Keynesianern als wichtige Krisenursache). Auch die Kontroverse zwischen der von Keynes theoretisch begründeten Fiskalpolitik und der von Friedman vertretenen Beschränkung des konjunkturpolitischen Instrumentariums auf die (langfristige) Veränderung der volkswirtschaftlichen Geldmenge → (Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung 6.) sollte bei einer detaillierteren Behandlung der konjunkturellen Problematik in die Diskussion mit einbezogen werden. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf den nächsten und den übernächsten Lernschritt, in denen die praktische Frage auftritt, inwieweit die bis in den Mai 1967 restriktive Kreditpolitik der Deutschen Bundesbank krisenverursachend oder doch zumindest krisenverschärfend gewirkt hat.

2.3 Der Ablauf der Krise

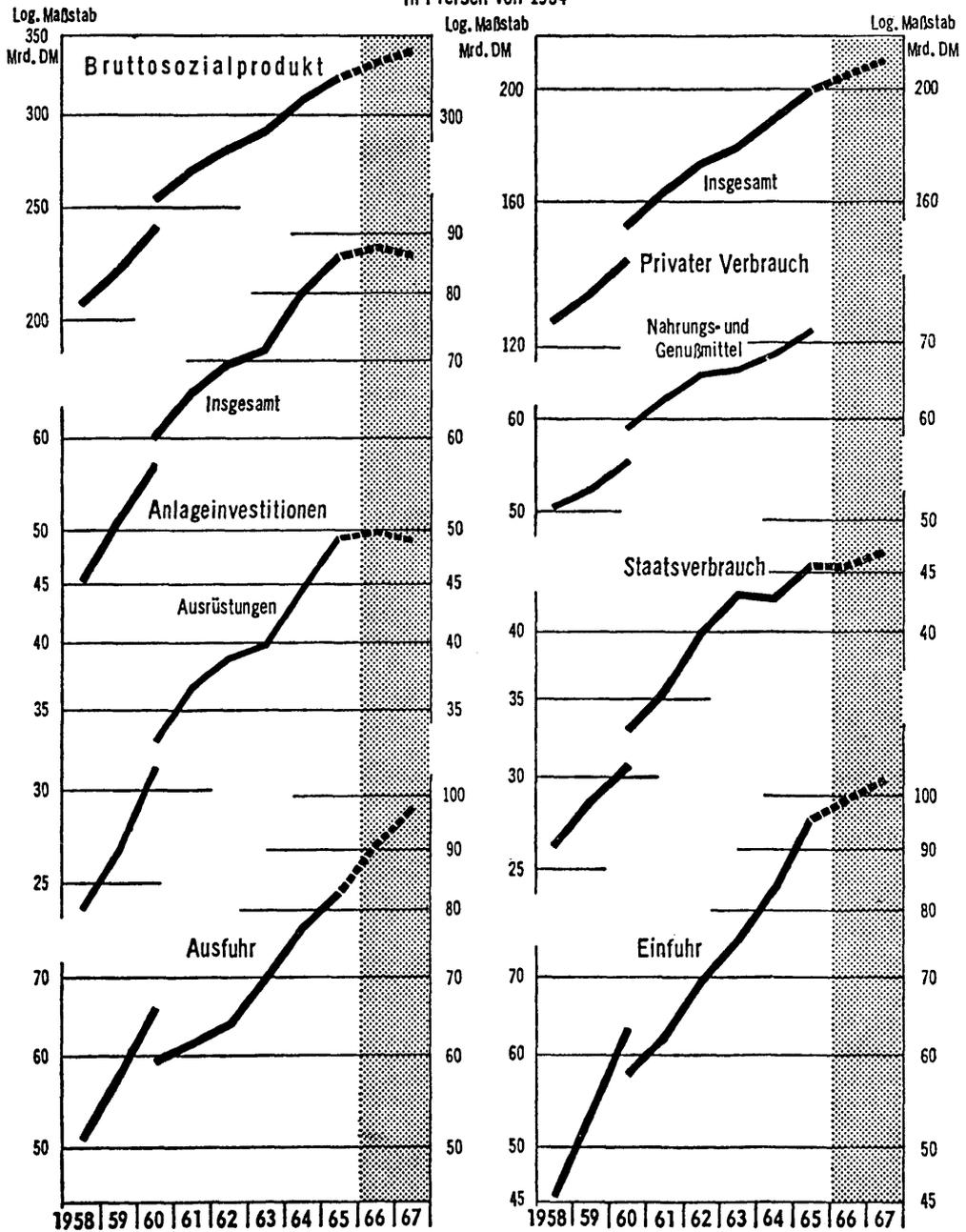
Auf dem Hintergrund des bis dahin erarbeiteten Verständnisses für die wichtigsten konjunkturellen Zusammenhänge sollen in diesem zentralen Lernschritt die tatsächlichen Entwicklungen in den Jahren 1966–68 untersucht werden. Soweit es um die charakteristischen makroökonomischen Größen zur Kennzeichnung der jeweiligen konjunkturellen Lage geht – Preisniveau, Beschäftigung, Nachfrage und Nachfragekomponenten –, kann das entsprechende „Faktenwissen“ weitgehend dem Selbststudium der Studenten überlassen werden. Der Unterricht sollte sich dagegen auf die Interpretation und, wenn möglich, die Wertung der jeweils eingetretenen Entwicklungen und der vom Staat ergriffenen Maßnahmen konzentrieren. Dies sollte einerseits in unmittelbarer Auseinandersetzung mit den statistischen Daten und Fakten, andererseits in Auseinandersetzung mit der Bewertung der jeweiligen Lage in der einschlägigen Literatur geschehen.

2.3.1 Gerade der Vergleich der Auffassungen in dem für diesen Lernschritt zentralen Jahresgutachten 1967/68 und dem Buch von Mandel, das sowohl die tatsächliche Entwicklung als auch das Jahresgutachten kommentiert, zeigt wieder den für die Sozialwissenschaften typischen Befund: daß selbst bei einer Übereinstimmung über die relevanten Fakten und Zahlen – die häufig schon gar nicht gegeben ist – eine sehr unterschiedliche Bewertung dieser Vorgänge und damit eine sehr kontroverse Auffassung vom gesamten Sachverhalt möglich ist. Dieses gerade in den Wirtschaftswissenschaften häufig zu beobachtende Phänomen – ein anderes Beispiel dafür ist die Keynes-Friedman-Kontroverse → (Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung 6., insbesondere 6.2) – sollte als methodisches Problem eingehend diskutiert werden; andere Beispiele aus dem politischen oder gesellschaftlichen Bereich können hier hinzugefügt werden → (Die Bundestagswahl 1969).

2.3.2 Eine weitere interessante Fragestellung für den Unterricht ist die Frage der praktischen Anwendbarkeit wirtschaftswissenschaftlicher Analyse und Prognose am Beispiel der Jahresgutachten 1966/67 und 1967/68 und des im März 1967 erstellten Sondergutachtens ○ [Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sondergutachten März 1967: Zur Konjunkturlage im Frühjahr 1967, erschienen als Bundestagsdrucksache, als separate Veröffentlichung, Mainz/Stuttgart: Kohlhammer Verlag 1967, und als Anhang in: Jahresgutachten 1967/68 → (1.).] Die Schaubilder 1 (Seite 177) und 2 (Seite 178) zeigen die Diskrepanz zwischen der optimistischen Konjunkturschätzung im Jahresgutachten 1966/67 und der tatsächlichen Entwicklung, wie sie das Sondergutachten vom März 1967 und das Jahresgutachten 1967/68 wiedergibt. Die Bemerkungen des Sachverständigenrates für diese sehr erhebliche Abweichung eignen sich sehr gut für die Diskussion im Unterricht. Das Problem der Realitätsbezogenheit ökonomischer Analyse (Theorieproblematik) und der mangelnden Kontrollierbarkeit wirtschaftlicher Faktoren sowie die daraus resultierende Unsicherheit ökonomischer Prognose (Prognoseproblematik) kann als Bei-

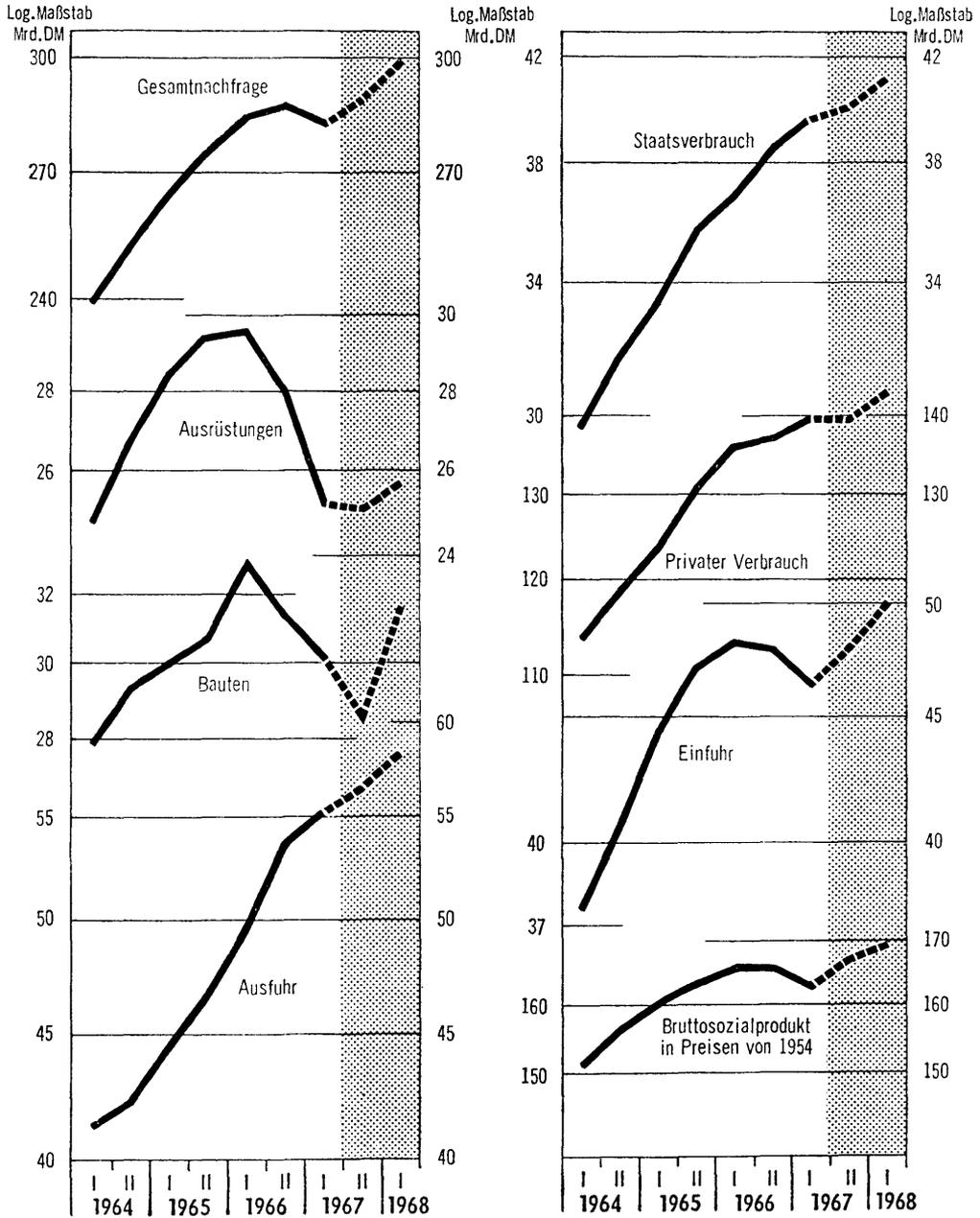
ENTWICKLUNG WICHTIGER KOMPONENTEN DES SOZIALPRODUKTS
- SCHÄTZUNG FÜR 1966 UND PROGNOSE FÜR 1967 -

In Preisen von 1954



Vor 1960 ohne Saarland und Berlin, - 1967 entsprechend Prognose.

ENTWICKLUNG WICHTIGER KOMPONENTEN DES SOZIALPRODUKTS
– SCHÄTZUNG FÜR DAS 2. HALBJAHR 1967 UND PROGNOSE FÜR DAS 1. HALBJAHR 1968 –
Saisonbereinigter Verlauf ¹⁾



1) Saisonbereinigung: Deutsche Bundesbank.

spiel einer prinzipiellen sozialwissenschaftlichen Problematik behandelt werden: der höchstens eingeschränkten, wenn überhaupt gegebenen Falsifizierbarkeit sozialwissenschaftlicher Theorien.

2.3.3 Als dritter Problemkreis sollte schließlich die Überwindung der Rezession ab Sommer 1967 und endgültig im Frühjahr 1968 durch eine Kombination wirtschaftspolitischer Maßnahmen (Stabilitätsgesetz, Eventualhaushalt u. a. m.) → (Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung 6.) sowie ○ [UHL, K.: → (1.1) insbes. Abschnitt B. 4] und durch eine Veränderung der binnen- und weltwirtschaftlichen Situation (veränderte Erwartungen von Unternehmen und Haushalten, verbesserte Exportchancen infolge sinkender Lohnkosten je Produkteinheit) diskutiert werden. Schaubild 3 (Seite 180) gibt eine instruktive Übersicht über die Entwicklung 1966/67 im Zusammenhang des Zeitraums 1963–67 und zeigt insbesondere die stimulierende Funktion des forcierten Exports 1967, der trotz weiterhin stagnierender Binnennachfrage die Industrieproduktion bereits im 1. Halbjahr 1967 wieder steigen läßt.

Ergänzend zu diesen drei genannten Problemkreisen kann je nach Interesse und Kenntnisstand der Studenten auch auf mehr technische Probleme eingegangen werden. Besonders interessant ist dabei die zeitliche Dimension des Wirtschaftsprozesses und die daraus resultierende Ungleichzeitigkeit (zeitliche Verzögerung: lag; zeitlicher Vorsprung: lead) einzelner Teilbereiche bzw. einzelner Konjunkturindikatoren. Die Abb. 1–6 des Pädagogischen Modells → (Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung) zeigen diese Erscheinung anhand verschiedener Teilbereiche des Wirtschaftsprozesses (Entstehung, Verwendung und Verteilung des Volkseinkommens, Preisniveau, Beschäftigung usw.).

Mit der zeitlichen Verschiebung in der Entwicklung der einzelnen Bereiche (Indices) der Volkswirtschaft hängt ein wichtiges wirtschaftspolitisches Problem zusammen: die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt für restriktive (konjunkturdämpfende) oder expansive (konjunkturfördernde) Maßnahmen, das sog. Timing. Die einleitenden Bemerkungen zum → ○ [Jahresgutachten 1967/68 (1.)] geben gute Hinweise zur Diskussion (z. B. die Kritik des Sachverständigenrates am Verhalten von Bundesbank und Bundesländern). Dabei hat die Frage des richtigen „Timing“ mindestens zwei Dimensionen: 1. die richtige Analyse der tatsächlichen konjunkturellen Lage im zeitlichen Zusammenhang, insbesondere im Hinblick auf die „vorhersehbare Entwicklung“; 2. die daraus resultierende, aber nicht vollständig zu beantwortende Frage nach Beginn, Umfang und Dauer konjunkturpolitischer Maßnahmen.

Die politische Dimension des Wiederaufschwungs 1967/68 wird am ehesten durch den Vergleich zwischen der prinzipiell positiven, an der Erhaltung der Wirtschaftsordnung orientierten Beurteilung in den Jahresgutachten 1967/68 und 1968/69 einerseits und der prinzipiell negativen Wertung bei Mandel ○ [MANDEL, E.: → (1.), Abschnitte III und IV] deutlich. Mandel sieht in den staatlichen Maßnahmen zur konjunkturellen Belebung eine Variante der „Unternehmerstrategie im Spätkapitalismus“ und folgert daraus die Notwendigkeit einer sozialistischen „Perspektive und Alternative“.

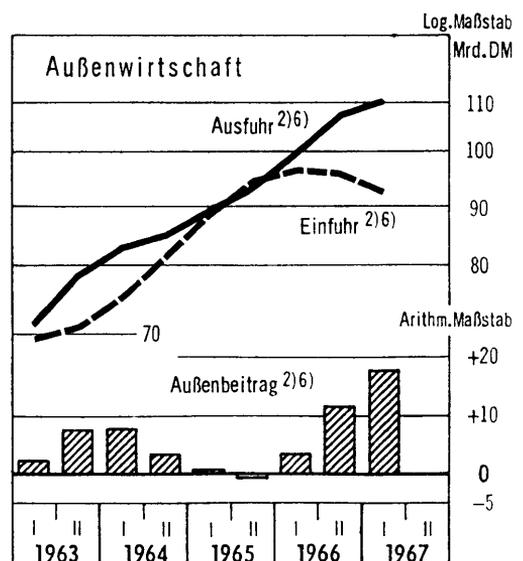
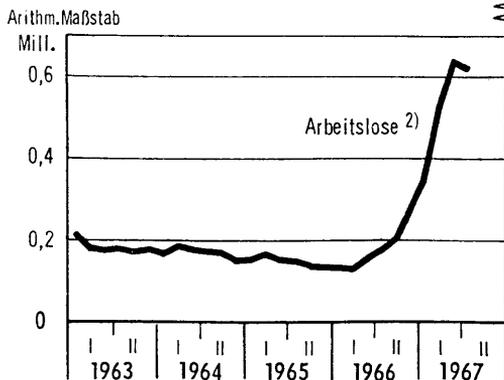
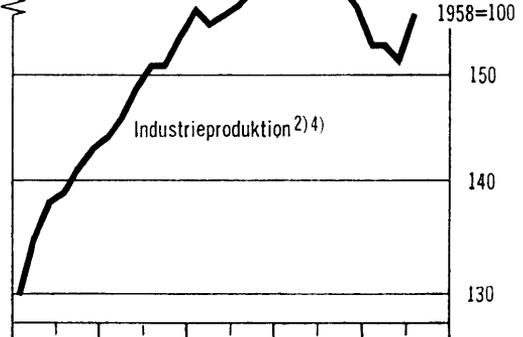
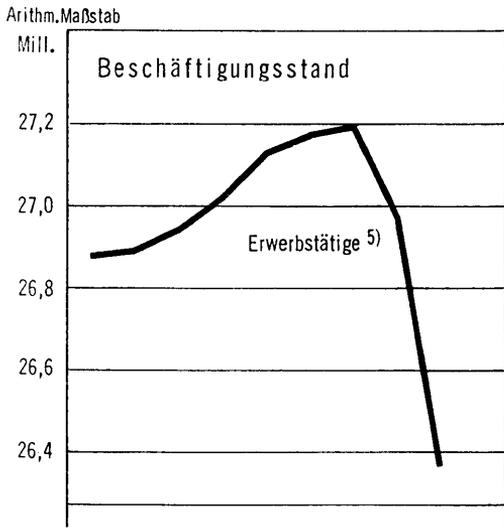
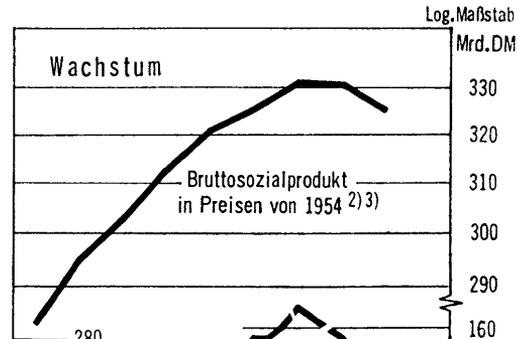
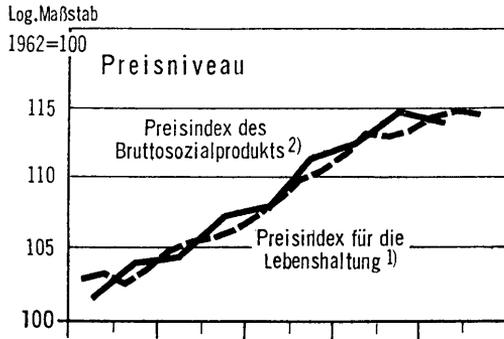
2.4 Ursachenanalyse und Entwicklung nach 1968

Der abschließende Lernschritt dient der Zusammenfassung und Bewertung des bisher Erarbeiteten und der Überleitung zur gegenwärtigen Situation.

→ (Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung 4. und 5.). Schaubild 4 (Seite 181) zeigt die konjunkturelle Entwicklung im Zeitraum 1964 – Anfang 1970. Abgesehen von den oben erwähnten zeitlichen Verzögerungen veranschaulicht es die Korrelation (die Stärke des Zusammenhangs) zwischen den wichtigsten Konjunkturindikatoren: die Entwicklung seit 1968 ist durch eine – wenn auch unterschiedlich große – Zunahme aller wichtigen Indikatoren (Kapazitätsauslastung, Auftragseingang, Lohnkosten je Produkteinheit, Preisindices) gekennzeichnet. Die hinter diesem anscheinend unproblematischen Aufwärtstrend verborgenen Probleme werden im Pädagogischen Modell → (Vom Wirtschaftswunder zur Globalsteuerung 8.) teilweise angedeutet.

Im Hinblick auf die „Ursachenanalyse“ sei auf die konträren Beurteilungen bei Mandel und in den Jahresgutachten 1967/68 und 1968/69 verwiesen. Mandel versucht die Wirtschaftskrise 1966/67 als strukturelles Merkmal des Spätkapitalismus in der Bundesrepublik aufzuzeigen und aus der Krisenanfälligkeit dieses Systems auf die Notwendigkeit einer sozialistischen Alternative zu schließen. Dagegen begreift der Sachverständigenrat die Wirtschaftskrise als eine zumindest in diesem Umfang vermeidbare Fehlentwicklung und versucht seinerseits, instrumentale Lehren aus der Krise zu ziehen ○ [Sondergutachten März 1967 → (2.3.2), Abschnitte B und C, sowie Jahresgutachten 1967/68 → (1.), Abschnitt „Konjunkturpolitische Lehren“.]

ZUR VERWIRKLICHUNG DER WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN ZIELE



1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes.-
2) Saisonbereinigte Werte (Saisonbereinigung: Deutsche Bundesbank).- 3) Halbjahreswerte auf Jahreswerte hochgerechnet.- 4) Industrielle Nettoproduktion.- 5) Saisonbereinigte Werte (Saisonbereinigung: Sachverständigenrat).-
6) Waren und Dienstleistungen; Halbjahreswerte auf Jahreswerte hochgerechnet.

